

DSC



JOURNAL

www.dsc1898.de

VEREINSZEITSCHRIFT FÜR
MITGLIEDER, FREUNDE UND FÖRDERER DES DSC

23. JAHRGANG · 03 2015

PREIS: 1,00 EUR

Foto: Frank Dethlis

SALTO INS

GESCHICHTSBUCH

LEICHTATHLETIK

**Alisa Semenova
knackt Rekord**

SEITE 5

SPORTAKROBATIK

**EM-Bronze für
Tim Sebastian**

SEITE 8

SCHWIMMEN

**13 Fragen an
Jenny Wachsmuth**

SEITE 12



Findet uns auf Facebook:
facebook.com/DresdnerSportclub1898

KADUR

RAUMIDEE



› Malerarbeiten



› Bodenverlegung



› Parkettverlegung



› Fliesenverlegung



› Raumausstattung



› Innenraumgestaltung



› Trockenbauarbeiten



› Jetzt schnell bewerben!

Handwerksleistungen aus einer Hand:

- › Malerarbeiten
- › Boden- und Parkettverlegung
- › Fliesenverlegung
- › Raumausstattung
- › Innenraumgestaltung
- › Trockenbauarbeiten

Ihr Ansprechpartner für Handwerk und den komplexen Innenausbau - aus einer Hand!

... denn das Auge wohnt mit.

www.kadur-raumidee.de

Nachwuchs in der Erfolgspur



Wolfgang Söllner

Im abgelaufenen Quartal waren unsere DSC-Sportler wieder sehr erfolgreich. Beispielhaft soll an dieser Stelle Marlene Bindig als neue Deutsche Meisterin im Bodenturnen genannt werden. Diese Leistung ist ein weiterer Beleg für die gute Arbeit der gesamten Abteilung von der Abteilungsleiterin Birke Tröger über Cheftrainer Olaf Große bis hin zu allen Übungsleitern und Mitstreitern in der Turnabteilung, denen ich ebenso wie der Sportlerin von ganzem Herzen zu diesem Titel gratulieren möchte. Wir können uns aber auch über weitere Erfolge wie EM-Bronze in der Sportakrobatik, Deutsche Meistertitel unserer Nachwuchs-Leichtathleten, Weltmeistertitel unserer Masters-Athleten im Wasserspringen, Schwimmen und Gewichtheben und auch über neue Bestleistungen wie von unserem Speerwerfer Lars Hamann freuen.

Die erfolgreiche Nachwuchsarbeit unseres Vereins hat erneut bundesweit Anerkennung gefunden und zwar durch die nun schon wiederholte Verleihung des Grünen Bandes an unsere Abteilung Wasserspringen. Frau Taubert und ihre Trainerkollegen können sich dabei nicht nur über die renommierteste Auszeichnung im Nachwuchssport freuen, sondern auch über das stattliche Preisgeld, das vollständig in die Nachwuchsarbeit der Abteilung investiert werden kann, um auch zukünftig Talente wie unseren aktuellen Europameister Martin Wolfram entdecken und entwickeln zu können.

(Nachwuchs-)Leistungssport auf dem Niveau, wie es unser Verein betreibt, stellt in finanzieller Hinsicht immer wieder eine kaum zu lösende Herausforderung dar. Umso wichtiger ist es, unseren Verein auch außerhalb des Bundesligaspielbetriebs unserer Volleyballdamen einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen. Nur so können wir weitere Sponsoren für uns interessieren. Ich bin daher froh, dass es

auf der Delegiertenversammlung 2014 gelungen war, die Voraussetzungen für eine Professionalisierung unserer Öffentlichkeitsarbeit zu schaffen. Das neue abteilungsübergreifende Logo war ein erster wichtiger Baustein.

Wir haben aber auch unsere Internetpräsenz modernisiert und mit Skadi Hofmann für unseren Verein eine engagierte und kompetente Sportjournalistin gewinnen können, die sich nun seit 4 Monaten sehr erfolgreich abteilungsübergreifend um das Marketing und die Öffentlichkeitsarbeit kümmert. Nach meiner Wahrnehmung ist die Resonanz auf ihre bisherige Arbeit innerhalb und außerhalb unseres Vereins sehr positiv. Ich kann daher alle Abteilungen nur ermuntern, sich ihres Know-hows ohne Scheu zu bedienen. Es wird sich lohnen.

Unsere Volleyballerinnen stehen unmittelbar vor der neuen Saison. Trainer Alex Waibl ist es augenscheinlich wieder gelungen, ein sehr schlagkräftiges Team zusammenzustellen, das in der Lage ist, die Deutsche Meisterschaft erneut zu verteidigen und in der Champions League ambitioniert aufzuschlagen. Geradezu unerträglich ist indes mal wieder die Belastung durch den internationalen Wettkampfkalender. Die Erschwernisse für das Team und das Management gibt es nach meiner Wahrnehmung so in keiner anderen Ballsportart. Ich wünsche Jörg Dittrich, Sandra Zimmermann und allen Mitstreitern trotzdem eine erfolgreiche und verletzungsfreie Saison.

„Großer Dank an Winfried Lehmann“

In der Landeshauptstadt Dresden hat es zwischenzeitlich einen Wechsel in der Verantwortung für den Dresdner Sport gegeben: Winfried Lehmann hat nach 14 sehr erfolgreichen Jahren als Bürgermeister den Staffelnstab an Dr. Peter Lames übergeben. Herr Lehmann zeichnete sich durch große Fachkompetenz und viel Empathie für den Sport aus. Der DSC hat mit ihm in all den Jahren hervorragend zusammenarbeiten können und ist ihm daher zu großem Dank verpflichtet. Herr Lehmann bleibt ein gern gesehener Gast bei unseren sportlichen Veranstaltungen. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit dem neuen Sportbürgermeister.

Liebe Mitglieder, seit Wochen beherrscht das Flüchtlings-Thema die öffentliche Diskussion. Als Großsportverein bewegen wir uns nicht im luftleeren Raum, sondern tragen auch eine soziale Verantwortung. Wir haben daher innerhalb des Präsidiums und des Verwaltungsrats, aber auch mit unseren Abteilungsleitern, darüber diskutiert, ob und wie wir mithelfen können, Flüchtlinge, die dauerhaft hier bleiben werden, besser in unser Gemeinwesen zu integrieren, ohne dabei unsere beschränkten Ressourcen zu überfordern. Ansätze gibt es

bereits – wie die Integration von Flüchtlingen in unserer Fußballabteilung oder unsere Spendenaktion für Sportkleidung und Sportschuhe, die demnächst Kinder in unserer Trainingshalle nutzen können. Weitere Überlegungen sind noch im Gange.

Ihr Wolfgang Söllner
Präsident

INHALTSVERZEICHNIS

04 WASSERSPRINGEN

Den Blick nach vorn richten

LEICHTATHLETIK

Ein Jahr zwischen Glück und Enttäuschung

05 NACHWUCHSSPORTLERIN DES QUARTALS

Alisa Semenova

06 VOLLEYBALL

Mit dem Wunschteam zu neuen Zielen

07 WAS MACHT EIGENTLICH...

Fritz Köppen

08 TURNEN

Marlene Bindig schreibt Geschichte

SPORTAKROBATIK

Tim Sebastian gelingt Sensation

09 HELMUT SCHÖN

Ehrungen zum 100.

10 IM EHRENAMT

Harald Claußnitzer

GEWICHTHEBEN

Gold und Silber gab es nicht beim Weihnachtstmann

11 DSC-MIX

Kurz und Knapp, Jubiläen

12 EINBLICKE

13 Fragen an Jenny Wachsmuth

13 SPONSOREN VORGESTELLT

Praxisklinik Herz und Gefäße

VOLLEYBALL

Sitzvolleyballer verstärken den DSC

14 TOPS / IMPRESSUM

Den Blick nach vorn richten



Foto: Lutz Hentschel

Stellten sich nach der WM offen den Fragen der Journalisten am Altmarkt: Sascha Klein, Timo Barthel, Martin Wolfram (hinten v. l. n. r.) sowie Tina Punzel. Mitgekommen war auch Wolframs Freundin Tina Leuchte (vorn r.).

Verwöhnten uns die DSC-Wasserspringer bei der EM mit einer grandiosen Medaillensammlung, kehrten sie wenige Wochen später von der WM aus dem russischen Kazan ohne Edelmetall zurück. Unsere fünf Starter – so viele wie nie zuvor – konnten wie das gesamte Team nicht ihre Top-Leistungen abrufen. Vielstarterin Tina Punzel (vier Einsätze), die die Plätze zehn (Turm-Synchron), zweimal elf (Dreimeter-Synchron, Team) und 30 (Dreimeter-Einzel) belegte, gibt zu: „Nach der guten Vorbereitung dachte ich

mir, das wird eine super WM. Als es dann nicht lief, wurde die Verunsicherung von Wettkampf zu Wettkampf größer. Der Druck erhöhte sich.“ Sie sieht die Ursachen nicht in der athletischen Vorbereitung: „Das lag eher im mentalen Bereich.“ Das bestätigt auch Sascha Klein (6. im Synchron, 11. im Turm-Einzel), den zudem Rückenprobleme im Vorfeld ausbremsten: „Ich weiß, dass ich es besser kann. Sicher spielte der Kopf eine entscheidende Rolle.“ Die Konsequenz für die jetzt beginnende Olympia-Saison: „Wir

müssen noch stärker an den Pflichtsprüngen arbeiten und ich werde auch nicht mehr alle Wettkämpfe der Weltserie bestreiten, um den Reisetress zu verringern.“

Tina Punzel hätte zum Beispiel auch nichts gegen die Arbeit mit einem Psychologen oder Mentaltrainer. Bis 2012 gab es im deutschen Verband eine solche Unterstützung, seither nicht mehr. Punzel sieht für sich noch andere Reserven: „Zum einen werden wir überlegen, ob wir einige Wackelsprünge aus dem Programm nehmen. Zum anderen kann ich mich jetzt nach dem Abi nur auf den Sport konzentrieren, da ist noch mehr herauszuholen.“

Martin Wolfram konnte mit Platz elf im Team-Wettbewerb und Rang 14 im Turm-Einzel zwar keine Bäume ausreißen, meint aber: „Mein Jahresziel habe ich mit dem EM-Titel und dem damit verbundenen Quotenplatz für Olympia geschafft.“ Auch WM-Debütant Timo Barthel erreichte mit Platz acht im Mixed-Synchron eine gute Leistung. Jetzt richtet sich der Blick auf den Weltcup in Rio im Februar. Dort werden die letzten Olympia-Quotenplätze vergeben. Tina Punzel: „Im Synchron sind noch vier Plätze frei, das wird ein harter Kampf. Im Einzel muss man unter die ersten 18 kommen.“ Martin Wolfram soll dabei eventuell helfen, den noch fehlenden Platz vom Dreimeterbrett zu ergattern.

Ein Jahr zwischen Glück und Enttäuschung

Freude und Enttäuschung lagen in diesem Jahr bei Speerwerfer Lars Hamann eng beieinander. Schon sehr zeitig in der Saison schafft der 26-Jährige die geforderte WM-Norm, bricht sich dabei aber eine Rippe. Er muss die Verletzung auskurieren, ist zur Deutschen Meisterschaft in Nürnberg aber wieder einsatzbereit, auch wenn ihn zwischenzeitlich immer wieder Achillessehnenbeschwerden zu schaffen machen. Dort wirft er 81,03 m, gewinnt Bronze und erbringt damit den geforderten Leistungsnachweis für das WM-Ticket. Aber wieder liegen Glück und Leid nah zusammen – er wird zur Siegerehrung „vergessen“ und damit entgeht ihm die feierliche Zeremonie.

Anschließend richtet er seinen ganzen Fokus auf die WM. Die Vorbereitung auf Peking läuft gut. Noch zwei Tage vor dem Abflug in Richtung Asien wird er Vater eines Sohnes. „Zwar kam deshalb die Erholung etwas kurz, aber dafür ist es eine zusätzliche Motivation“, so hofft er. Doch den Glücksgefühlen folgt in Peking eine Enttäuschung. Seine 79,56 m im Vorkampf reichen nicht für das Finale. Wie zwei Jahre zuvor verpasst Lars Hamann den Endkampf, wird auf Platz 16 notiert. Aber der Polizeimeister der Landespolizei



Foto: Robert Michael

Zum Saisonende flog sein Speer auf eine neue Bestmarke: Lars Hamann.

will die Saison so nicht ausklingen lassen. Schon in Thum zeigt er, was wirklich in ihm steckt, wirft den Speer auf 84,02 m. Und der Schützling von Katharina Wünsche und Steffen Krüger setzt ganz am Schluss noch einen drauf: In Rieti erzielt er mit 84,26 m nicht nur neue persönliche Bestleistung, sondern auch noch Meeting-Rekord. „Ein würdiger Abschluss einer verrückten Saison“, freute

sich Hamann, der schon im Juli gemeinsam mit Dreispringerin Jenny Elbe seinen Vertrag mit dem DSC bis November 2016 verlängerte. Jenny Elbe hatte trotz aller Anstrengungen und einer durch den Wind verwehten WM-Norm die WM-Teilnahme verpasst. Doch beide richten jetzt ihren Fokus auf die neue Saison und da heißt das große Motto: „Auf nach Rio zu den Olympischen Spielen!“

Nachwuchssportlerin des Quartals: Alisa Semenova

Bei den deutschen Leichtathletik-Meisterschaften der U16 in Köln gewann Alisa Semenova den Dreisprung-Titel für den DSC. Und das mit einer ganz besonderen Leistung: Die 15-jährige gebürtige Russin erreichte 12,33m und übertraf damit den Sachsenrekord aus dem Jahr 1998 gleich um 16 Zentimeter. Ihr Talent unterstrich sie auch noch mit Silber im Weitsprung (5,70m). Alisa Semenova ist deshalb unsere Nachwuchssportlerin des Quartals und erhält einen Einkaufsgutschein von der Intersport Mälzerei im Wert von 50 Euro. Herzlichen Glückwunsch!

Alisa Semenova lächelt schüchtern. „Gefühlsausbrüche habe ich bei ihr noch nicht erlebt“, erzählt Trainer Rico Martick grinsend. Auf die kann er auch gut verzichten, denn das hübsche Mädchen explodiert dafür im Sport. Das Talent hat sie von Vater Artem Semenov geerbt. Der Physiker war früher selbst Dreispringer und sogar Meister von Leningrad, dem heutigen St. Petersburg. Und wegen ihres Papas lebt der Teenager auch ein sehr ungewöhnliches Leben. In Dresden geboren, pendelt sie mit ihren Eltern im Halbjahresrhythmus zwischen Elbflorenz und der russischen Partnerstadt. Weil Artem Semenov von September bis Februar an der Universität von St. Petersburg und von Februar bis August an der TU Dresden arbeitet, ist Alisa in beiden Städten zu Hause, spricht deutsch und russisch perfekt und geht abwechselnd am Vitzthum Gymnasium und in St. Petersburg zur Schule.

Mit neun Jahren entdeckte sie zuerst ihre Liebe zum Eiskunstlaufen, das sie heute zwar als Hobby sieht, aber immerhin alle Doppelsprünge beherrscht. Nur wenig später landete sie auch bei den Leichtathleten des DSC. Für Trainer Rico Martick ist Alisa ein Juwel: „Sie bringt sehr gute körperliche Voraussetzungen mit, ist ein freundlicher, offener Typ und ehrgeizig.“ Mit ihrer Leistung bei den Meisterschaften hat sie sich den D-Kaderstatus in Sachsen erkämpft. Jetzt fragten sogar die Bundestrainer Dreisprung und Weitsprung nach ihr, würden sie als D/C-Bundeskader gern in die Lehrgangssysteme integrieren. „Alisa hat sich für Dreisprung entschieden und wurde nun zum Bundeskader berufen“, so Martick.

Allerdings könnte Alisa derzeit international nicht für Deutschland starten. Denn trotz der Geburt in Dresden besitzt sie nur den russischen Pass. „Im Moment könnte ich mich noch nicht entscheiden, das fällt mir sehr schwer“, gibt das dunkelhaarige Mädchen zu, das sich in beiden Ländern wohlfühlt, aber zumindest verrät sie: „Ich träume in



Foto: Astrid Hoffmann

Vor der Kamera schüchtern, im Wettkampf gar nicht: Alisa Semenova.

deutscher Sprache.“ Derzeit ist Alisa wieder in St. Petersburg, wo sie Leichtathletik und Eiskunstlauf fleißig trainiert und zudem noch Klavier spielt. Dass sie im Februar wiederkommt, ist schon sicher, denn der Papa

kann seine wissenschaftliche Arbeit fortsetzen. Gern würde die Familie auch in Dresden sesshaft werden, doch Festanstellungen an der TU sind rar. Für den DSC wäre es ein Glücksfall.

INTERSPORT®

MÄLZEREI

Großenhainer Str. 99 - 01127 Dresden

Tel.: 0351 / 8531328 - Fax: 0351 / 8531337

Mail: info@intersport-maelzerei.de

www.intersport-maelzerei.de

*Deine Freizeit
ist unbezahlbar!*



Aus Liebe zum Sport

Mit dem Wunschteam zu neuen Zielen



Foto: Frank Dehlig

Ausgelassene Stimmung kurz vor dem Saisonstart: Die DSC Volleyballerinnen beim offiziellen Teamshooting.

Mit der erstmaligen Verteidigung des Meistertitels war unseren Volleyballerinnen im Frühjahr Historisches gelungen. Vorstandschef Jörg Dittrich sprach von einer „Zäsur“, betonte aber zugleich: „Satt sind wir noch lange nicht. Wir wollen die Euphorie und den Schwung in die nächste Saison mitnehmen.“ Und Meistertrainer Alexander Waibl macht eine klare Ansage, was damit gemeint ist: „Wir wollen natürlich den Titel verteidigen.“ Allerdings schätzt der 47-Jährige, der vor ei-

nigen Wochen mit der ehemaligen DSC-Spielführerin Stefanie Karg in den Hafen der Ehe lief, auch realistisch ein: „Da erwartet uns ein harter Wettbewerb, denn die Liga wird noch ausgeglichener sein als letztes Jahr.“ Auch in der Champions League hängen die Trauben wie immer sehr hoch, deshalb formuliert der Coach das Ziel moderat: „Wir wollen möglichst viele Spiele gewinnen, aber das wird ein hartes Stück Arbeit und noch härter wird es, in die Playoffs einzuziehen.

Die dritte „Hochzeit“, auf der unsere DSC-Schmetterlinge tanzen, ist der DVV-Pokal. „Endlich einmal wieder das Finale erreichen, wäre schön, hängt aber auch vom Losglück ab, zumal die Spiele sehr zeitig kommen“, so Alexander Waibl, der seine „Wunschmannschaft“, wie er selbst sagt, beisammen hat. So blieben acht Spielerinnen des Meisterteams an Bord, dazu wurden fünf Neuzugänge verpflichtet. Mit der Kanadierin Jennifer Cross (23) und den beiden US-Amerikanerinnen Katie Slay (23) und Whitney Little (22) wird es einen komplett neuen Mittelblock geben. Ebenfalls aus den USA kommt Angreiferin Gina Mancuso (24). Sie ist die jüngere Schwester von Dani Mancuso, die von 2009 bis 2011 für den DSC spielte. Und von Vizemeister Stuttgart wechselte Zuspielderin Mareike Hindriksen an die Elbe. Bei seinen Neuverpflichtungen schaut der Coach nicht nur auf die sportlichen Qualitäten: „Ich suche immer nach bestimmten Typen, die auch menschlich zu uns passen“, erklärt Waibl, der zu Saisonbeginn für die neuformierte Mannschaft ein wenig Geduld einfordert: „Gerade unsere Neuen müssen damit umgehen lernen, dass beim Meister der Druck deutlich höher ist als sie es bisher gewohnt sind.“

Ein starkes Team macht den Unterschied.



Rechtsgebiete mit Fachanwaltstitel | Weitere Tätigkeitsschwerpunkte

Allgemeines Vertragsrecht, Arbeitsrecht, Bank- und Kapitalmarktrecht, Bau- und Architektenrecht, Erbrecht, Familienrecht, Genossenschaftsrecht, Gesellschaftsrecht, Gewerblicher Rechtsschutz, Immobilienrecht, Insolvenzrecht, Mediation, Medizinrecht, Miet- und Wohnungseigentumsrecht, Reiserecht, Schadensrecht, Sozialrecht, Strafrecht, Transport- und Speditionsrecht, Urheberrecht, Vergaberecht, Verkehrsrecht, Versicherungsrecht, Verwaltungsrecht, Wettbewerbsrecht, Wirtschaftsrecht, Zwangsvollstreckung

Fotos von links: Prof. Dr. Endrik Wilhelm, Wolfgang Söllner, Arno Wolf, Thomas Börger, Klaus Kucklick, Falk Güter, Matthias Herberg, Dr. Angelika Zimmer, Andreas Bolzer, Norbert Franke, Christian Setzpfandt, Carsten Brunzel, Dörte Loeenz, David Robel, Carsten Fleischer, Marin Megerlin



Kucklick Wilhelm Börger Wolf & Söllner
dresdner-fachanwalte.de



Dresden: Palaisplatz 3 (Ecke Königstr.) · 01097 Dresden · Tel. (0351) 80 71 8-0 · Bischofswerda: Am Schillerplatz 1 · 01877 Bischofswerda · Tel. (035 94) 70 32 15

Fritz Köppen



Foto: privat

Mit der Wiedergründung des DSC im April 1990 wurde ein neues Kapitel in der Geschichte des Vereins aufgeschlagen. Dennoch sieht sich der DSC in der Tradition des SC Einheit Dresden, dessen Sportlerinnen und Sportler zu DDR-Zeiten große Erfolge feierten. Diese Traditionen sollen stärker ins Licht gerückt werden. Mit dieser Serie wollen wir einen kleinen Beitrag dazu leisten, stellen deshalb ehemals erfolgreiche Athleten vor und erkunden, was sie heute machen. Diesmal haben wir den ersten Olympia-Teilnehmer des SC Einheit in der Leichtathletik, Dr. Fritz Köppen, getroffen.

In den Buchhandlungen türmen sich Biografien von 30- oder 40-jährigen mehr oder minder Prominenten. Ob sie wirklich Spannendes zu berichten haben, sei dahingestellt. Fritz Köppen, in diesem Jahr 80 geworden, hat bisher noch nicht darüber nachgedacht, sein Leben aufzuschreiben. Es wäre aber bestimmt keine schlechte Idee. Schon nach einem dreistündigen Plausch in seinem Pappritzer Haus könnte man Seiten mit einschneidenden Kindheitserinnerungen, Episoden einer erfolgreichen Sportlerlaufbahn und Erfahrungen eines interessanten Berufslebens, in dem es neben Preisen auch Schikanen gab, füllen. Wir beschränken uns auf einen kleinen Abriss.

In Berlin geboren wächst Fritz Köppen im Raum Stralsund auf. Nach dem Umzug 1948 nach Wismar beginnt er zu boxen, wird mit 14 Jahren 2. bei der Kreismeisterschaft. Außerdem spielt er Fußball und Handball, kommt in der Schule aber auch in Kontakt mit der Leichtathletik, gewinnt 1949 einen Dreikampf und erhält als Preis eine Aktentasche – aus Igelit (eine Art Weich-PVC). Als er 1950 erfährt, dass in Wismar Leichtathletik-Kreismeisterschaften stattfinden, nimmt er spontan teil, läuft im Vorlauf über 100 m barfuß 14,1 s. Der Sektionsleiter, der später sein Übungsleiter wird, leiht ihm für das Finale Spikes, in denen sich der 15-Jährige in 13,5 s den Titel erkämpft. „Ich war ein Naturtalent, habe mich schon immer gern bewegt“, erinnert sich Köppen an seine Anfänge. Als er sich 1951 endgültig für die Leichtathletik entscheidet, geht es rasant

vorwärts. Schon 1952 holt er sich bei den DDR-Meisterschaften der Jugend Silber im Hochsprung und Bronze im Fünfkampf und mit der olympischen Staffel. „Nur eine Disziplin war mir zu langweilig“, so der Senior, der immer noch dafür plädiert, dass man sich nicht zu früh spezialisieren sollte. So widmet sich Fritz Köppen weiter dem Mehrkampf, holt in der Jugend und bei den Junioren Titel und Medaillen in mehreren Disziplinen. Ende 1953, nachdem er Meister im Weitsprung mit 6,64 m wird, werden die Verantwortlichen der DHfK Leipzig auf ihn aufmerksam. Er wechselt in die Messestadt. Nachdem er in der Wismarer Werft schon Maschinenschlosser gelernt hat, macht er in Leipzig sein Abitur und feiert weitere Erfolge, wird 1956 DDR-Meister im Zehnkampf, verpasst als Zweiter der Ausscheidungen für die gesamtdeutsche Mannschaft nur knapp die Teilnahme an den Olympischen Spielen in Melbourne.

Als er 1957 als jüngster „Meister des Sports“ ausgezeichnet wird, scheint seine Karriere schon vorbei. „Ich hatte mich verletzt, wollte nicht in Leipzig Sport studieren und habe deshalb erstmal aufgehört“, berichtet Köppen. Er bewirbt sich an der TU in Dresden, startet 1957 sein Studium. Als 1958 Trainer Erhard Malek beim SC Einheit Dresden anfängt, beginnt wenig später auch Fritz Köppen erneut mit dem Training und holt für seinen neuen Verein 1959 gleich den DDR-Meistertitel im Weitsprung. Ein Jahr später fährt er zur Olympia-Ausscheidung. Diesmal klappt es und er sitzt im Flieger nach Rom. „Ich war in guter Form, aber die tropische Hitze hat mir zu schaffen gemacht. Ich war fix und fertig. Das war sehr traurig“, bedauert er, dass nur Platz 19 herausprang. „Aber dafür habe ich mir drei Wochen Rom anschauen können“, fügt er lachend an.

Weil wegen eines Absturzes der TU 104 diese Flugzeuge alle aus dem Verkehr gezogen werden, muss ein Teil der Olympia-Mannschaft länger bleiben. „Es gab keine Flüge. Später sind wir über Genf, Prag und von dort mit dem Zug nach Berlin gereist. Als ich in Dresden auf dem Bahnhof ankam, fiel ich wegen meines vielen Gepäcks auf, wurde von der Polizei aufgegriffen. Als sie mitbekamen, dass ich Sportler bin und von Rom kam, haben sie mich mit Blaulicht nach Hause gefahren.“

Zwei Jahre später ist die Karriere vorbei. Als er eine Verpflichtungserklärung, bis zu Olympia 1964 weiterzumachen, nicht unterschreiben will, weil ihm sein Studium zu wichtig ist, fliegt er aus dem Kader. Ein Leichtathletik-Stadion betritt er bis zur Wende nie wieder. Erst 1990 zur letzten DDR-Meisterschaft im Steyer-Stadion folgt er einer Einladung und nimmt die Siegerehrung für den Weitsprung vor.

Nach dem Abschluss des Studiums 1963 arbeitet er bis 1970 als Konstrukteur im VEB Sondermaschinenwerk der Elektrotechnik, danach als wissenschaftlicher Assistent an der TU, Sektion Grundlagen des Maschinenwesens. Er promoviert 1978. „Mir wurden mehrfach Steine in den Weg gelegt, weil ich nicht in die Partei eintreten wollte“, erinnert er sich. Im Jahr 1979 wechselt er als Mitarbeiter für Forschung und Entwicklung zu Robotron. Um bestimmte „höhere Aufgaben“ zu übernehmen, soll er 1986 den Kontakt zu seiner in Schweden lebenden Schwester abbrechen. „Das kam für mich nicht in Frage. Da bin ich ein Vierteljahr in die TU-Bibliothek gegangen. Dann durfte ich wieder arbeiten, wechselte aber 1987 wieder an die TU“, so Köppen, der bis 2002 in Lehre und Forschung arbeitet.

Dem Sport ist er nach der Leistungssport-Laufbahn treu geblieben. „Ich habe Handball und Fußball gespielt und spiele bis heute einmal in der Woche Volleyball. Die DSC-Leichtathletik verfolgt er von der Ferne sehr genau. Er würde sogar gern wieder einmal im Stadion oder der DSC-Halle vorbeischauen: „Mich würde schon interessieren, wie heutzutage trainiert wird.“ Vor allem würde er gern einmal Weitspringer Simon Zienert – also einen seiner Nachfolger – kennenlernen.



Foto: privat

Vita Fritz Köppen

Geboren: am 28. Juni 1935 in Berlin
Vereine: SC Einheit Dresden, SC DHfK Leipzig
Sportart: Leichtathletik
Beruf: Maschinenschlosser, promovierter Werkzeugmaschinenkonstrukteur
Familie: verheiratet, 1 Tochter
Erfolge: Olympiateilnahme 1960 in Rom, zwischen 1952 und 1962 mehrfacher DDR-Meister (Jugend, Junioren, Aktive) Weitsprung, Fünfkampf, Zehnkampf und Speerwurf; Teilnahme an 17 Länderkämpfen; Bestleistung Weitsprung: 7,69 m

Marlene Bindig schreibt Geschichte



Foto: DSC

Marlene Bindig beim herzlichen Empfang in der DSC-Halle mit ihrem Trainer Olaf Große, Präsidiumsmitglied Nicole Kirchner (li.) und Abteilungsleiterin Birke Träger.

Unverhofft, sensationell, traumhaft – mit diesen Attributen lässt sich beschreiben, was DSC-Turnerin Marlene Bindig Ende September geschafft hat. Die 18-Jährige erkämpft bei der Deutschen Meisterschaft in Gießen die Goldmedaille am Boden. Und damit schreibt sie Geschichte. Denn es ist der erste Titel einer Dresdner Turnerin im Erwachsenenbereich nach der Wende. Dabei muss die Abiturientin des Sportgymnasiums zuvor durch ein Wechselbad

der Gefühle, weil sie eigentlich das Finale an ihrem Lieblingsgerät durch einen Patzer als Achte verpasst hat. Doch nachdem zwei ihrer Konkurrentinnen verzichteten, rückt der Schützling von Trainer Olaf Große nach. Und sie bedankt sich für diese Chance mit einer ausdrucksstarken, fabelhaften Kür. Gemeinsam mit der Karlsruherin Leah Grießer steht sie dafür am Ende auf dem obersten Podest. Nach Bronze im Vorjahr nun der Titel. Selbst Bundestrainerin Ulla Koch wür-

digt die Leistung der Mehrkampf-Neunten und lädt sie zum zweiten Olympia-Qualifikationswettkampf nach Stuttgart ein. Dort setzt Marlene Bindig noch einen drauf, wird diesmal im Mehrkampf Siebente und stellt mit 50,100 Punkten nicht nur eine neue Bestleistung auf, sondern knackt erstmals in einem wichtigen Wettkampf die magische 50-Punkte-Marke. Dass es dennoch nicht für ein WM-Ticket reicht, weiß die Dresdnerin selbst: „Da fehlt es mir insgesamt am Schwierigkeitsgrad. Aber ich habe einige etablierte Turnerinnen hinter mir gelassen und das gibt mir neue Motivation.“ Und Olaf Große sagt: „Sie hat immerhin ein Achtungszeichen gesetzt und den Anschluss zur nationalen Spitze hergestellt.“

Das ist umso bemerkenswerter, weil der DSC kein Bundesstützpunkt ist. „Wir kümmern uns als Landesstützpunkt vor allem um den Nachwuchs und delegieren die besten Talente zum Bundesstützpunkt nach Chemnitz. Marlene ist diesen Weg nicht gegangen und hat mit Olaf Große weitergearbeitet. Deshalb freut uns dieser Erfolg umso mehr. Marlene gehört zu den Top Ten in Deutschland und ist gerade für unsere jungen Turnerinnen ein Vorbild“, erklärte Präsidiumsmitglied Nicole Kirchner bei einem feierlichen Empfang in der DSC-Turnhalle.

Tim Sebastian gelingt Sensation

Sportakrobat Tim Sebastian konnte sein Glück kaum fassen. „Da werde ich wohl noch einige Tage brauchen, um das zu realisieren“, sagte der DSC-Athlet, als ihm gemeinsam mit seinem Riesaer Partner Michail Kraft am 4. Oktober ein Überraschungs-Coup gelungen war.

Der 20-Jährige und sein fünf Jahre jüngerer Partner erkämpften sich bei der EM in Riesa die Bronzemedaille – das erste Edelmetall nach acht Jahren für deutsche Sportakrobaten im Erwachsenenbereich. „Es ist unfassbar, dass wir uns diesen Traum erfüllen konnten“, sagte Tim, der in dem Paar als „Untermann“ fungiert und die schwierigen statischen Elemente seines Riesaer Partners halten muss. „Es war eine perfekte Leistung, die wir gezeigt haben“, freute er sich.

Möglich wurde dieser Erfolg nur, weil der DSC und der SC Riesa an einem Strang zogen. „Weil sich beide Vereine zusammengesetzt haben, können wir so ein starkes Duo aufbieten. Der DSC hatte den besten Untermann, Riesa den besten Obermann. Die Qualität und Leistung sind in der Sportakrobatik international enorm gestiegen, so dass es für Deutschland sehr schwer ist, überhaupt ein Finale zu erreichen. Diese Medaille ist



Foto: Schipfel/akrobatistech.de

Im siebten Himmel: Tim Sebastian (auf Händen), Michail Kraft und Bundestrainer Igor Blintsov.

für alle ein großer Lohn für die unermüdliche Mühe“, sagte DSC-Trainerin Petra Vitera. Der DSC war insgesamt mit elf Athleten zu den Titelkämpfen der Jugend, Junioren und Senioren nach Riesa gereist. Die Herrengruppe Sebastian Grohmann, Erik Leppuhner, Florian Vitera und Tom Mädler kam in der Altersklasse Junioren I auf einen fünften Platz im Finale. Unser Damentrio Sarah Arndt, Anika Liebelt und Johanna Schmalfuß

(Junioren I) gewann das innerdeutsche Duell gegen das Trio aus Hoyerswerda – ein großer Erfolg, aber leider verpassten sie das Finale hauchdünn. Das Mixpaar Mara Dittlich und Richard Kretschmar (Junioren I) musste sich im innerdeutschen Kopf-an-Kopf-Rennen gegen Hoyerswerda geschlagen geben und schied ebenso im Vorkampf aus wie Jördis Leppuhner (DSC) und Franz Krämer (Riesa) bei den Junioren II.

Helmut Schön – der „Mann mit der Mütze“



Foto: Archiv

Helmut Schön

Die Fußball-Legende des DSC wurde vor 100 Jahren in Dresden geboren.

Er war ein begnadeter Fußballer und ein noch erfolgreicherer Trainer. Helmut Schön, geboren am 15. September 1915 in Dresden, feierte mit dem DSC zwei deutsche Meisterschaften und zwei Pokalsiege und erzielte zwischen 1937 und 1941 in 16 Länderspielen 17 Tore. Als Trainer wurde er zur Legende. Mit der Nationalmannschaft der BRD gewann er die EM 1972 und die WM 1974. Das gelang bis heute keinem anderen Bundestrainer. Dazu gewann er mit der Mannschaft weitere EM- und WM-Medaillen. Wegen seiner Größe von 1,86 m wurde er auch der „Lange“ genannt, viel bekannter aber ist er als „Mann mit der Mütze“. Als er 1978 seinen Abschied nahm, widmete

Udo Jürgens ihm ein Abschiedslied. Darin heißt es: „Du warst ein General mit Herz, ein Freund zugleich und Boss.“

Helmut Schön besuchte nach der Wende 1991 mit seiner Frau Annelies noch einmal seine Geburtsstadt, im Jahr 1996 starb die Fußball-Ikone in Wiesbaden.

Aus Anlass seines 100. Geburtstages ehrte das Bundesfinanzministerium Helmut Schön mit einer eigenen Briefmarke. Und auch PostModern rückt seine Dresdner Vergangenheit mit der Veröffentlichung einer sehr schönen Sonderbriefmarke ins Rampenlicht, zu der es zusätzlich auch einen Ersttagsbrief für alle Sammler gibt. Die Briefmarken und Ersttagsbriefe sind bei der Abteilung Fußball des DSC bei den Heimspielen erhältlich.

Auch der MDR widmete sich im Rahmen der Reihe „Lebensläufe“ in einer TV-Reportage dem legendären Fußballer und Trainer. Für

den 30-minütigen Beitrag schlüpften heutige DSC-Kicker in die Rolle Schöns.

Der 19-jährige Joe Zacher, gerade aus der A-Jugend in die 1. Männermannschaft aufgerückt, sowie die DSC-E-Junioren Eric Fritsch (10) und Luca Vincent Kluge (12) wurden von den Fußballern des Dresdner Sportclub an die Filmemacher vermittelt. „Wir sind froh, dass sich unsere Jugendspieler so sehr mit dem Verein identifizieren, dass es für sie Ehrensache war, mitzumachen“, hat sich darüber auch Ben Kümmig, Mitglied der Abteilungsleitung Fußball, gefreut. Die DSC-Talente spielten im historischen Outfit. Dafür wurden extra passende Trikots genäht, um originalgetreu filmen zu können.

Ganz im Zeichen der Ehrung von Helmut Schön stand zudem das erste Heimspiel der DSC-Kicker in der Landesklasse gegen Bad Muskau. Die Fans waren aufgerufen, in Helmut-Schön-Outfits zu kommen. Viele folgten diesem Aufruf, erschienen mit T-Shirts, auf denen das Konterfei der Dresdner Ikone zu sehen war und natürlich durften auch einige Nachahmungen der berühmten Mütze nicht fehlen. Beim Einlauf der Spieler wurde der Udo-Jürgens-Song „Der Mann mit der Mütze geht nach Haus“ gespielt – wie bei jedem Heimspiel. Nur das Ergebnis des Spiels (2:6) passte am Ende nicht ganz zu diesem Tag der Ehrung.



Sonderbriefmarken der Deutschen Post und PostModern



Foto: Georg Wehse

Joe Zacher schlüpfte in die Rolle von Helmut Schön.



Foto: Georg Wehse

MDR Dreharbeiten im Rahmen der Reihe „Lebensläufe“

Harald Claußnitzer: Seit 35 Jahren den Leichtathleten treu



Harald Claußnitzer unterstützt die Leichtathleten im Ehrenamt – zum Beispiel wenn die große LKW-Ladung Getränke für die Sportler ankommt.

Ein aktiver Sportler sei er nie gewesen, bekannt Harald Claußnitzer. Dennoch hält der 69-Jährige schon seit September 1980 den Leichtathleten die Treue. Der gelernte Klempner und Installateur, der später zudem ein Ingenieurstudium als Heizungs-, Lüftungs- und Sanitärtechniker absolvierte, arbeitet damals als technischer Leiter im Sportstättenbetrieb der Stadt Dresden. „Ich hatte 1977 bei der Stadt angefangen. Für mich war das so etwas wie ein Traumjob, weil ich schon immer sehr sportinteressiert war und das nun mit der Arbeit verbinden konnte. Ich war damals

unter anderem für die großen Leichtathletik-Veranstaltungen im Steyer-Stadion zuständig. So hatte ich schon immer einen Bezug zu diesem Sport und konnte dann in der Leichtathletik-Sektion des SC Einheit meine technischen Kenntnisse und Fähigkeiten einbringen“, erzählt Claußnitzer, der ab 1985 zum Betriebsleiter des Sportstättenbetriebes aufstieg und seitdem auch im Vorstand des Klubs mitarbeitete. Auch als er zur Wende Sportamtsleiter wurde, blieb Harald Claußnitzer den Leichtathleten treu, gehörte von Beginn an zur Abteilungsleitung im wieder-

gegründeten DSC. „Manches ließ sich schon auf dem kurzen Dienstweg etwas schneller klären“, meint er schmunzelnd, betont aber: „Bevorzugt habe ich die Leichtathleten deshalb aber nicht.“ Als er 2008 aus dem Dienst ausschied, wollte der umtriebige Ehrenamtler keinesfalls nur zu Hause sitzen: „Nur Gartenarbeit und auf dem Sofa sitzen, das kam für mich nicht in Frage. Ich wollte mich weiter im Sport engagieren. So habe ich Wolfgang Friedemann beim Jedermann-Rennen geholt, mich jahrelang mit um die Organisation des Citylaufes gekümmert. Wie sich gerade die Laufszene in den letzten Jahren entwickelt hat, fasziniert mich. Es ist schön, dass es jetzt auch bei uns im Verein wieder einige Talente gibt“, sagt der Rentner im Unruhestand, der bei den DSC-Leichtathleten jetzt „Mädchen für alles“ ist.

„Ich kümmere mich um das, was gerade gemacht werden muss. Das sind viele organisatorische Dinge, wie die Einholung von Übernachtungsangeboten für Trainingslager oder Wettkämpfe, die Kraftfahrzeugbereitstellung oder auch die Fahrt zu unserem Getränke-Sponsor, um die Kisten mit Wasserflaschen für unsere Sportler abzuholen“, berichtet Claußnitzer und fügt an: „Es macht mir einfach auch nach 35 Jahren im Ehrenamt noch viel Spaß und natürlich ist mir auch der soziale Austausch wichtig“, so der Senior, der mindestens einen Tag in der Woche in der DSC-Halle zu finden ist.

Gold und Silber gab es nicht beim Weihnachtsmann

Auch wenn unsere beiden Gewichtheber Ralf Buschan und Harald Herberg beim Weihnachtsmann höchstpersönlich waren, ihre Medaillen bekamen sie in Finnland nicht geschenkt. Die WM der Masters fand erstmals in Rovaniemi, Hauptstadt der nordfinnischen Landschaft Lappland statt. Das „Tor zum Norden“ hat sich zudem einen Namen als Sitz des Weihnachtsmannes gemacht, der im „Weihnachtsmannsdorf“ am Polarkreis sogar sein eigenes Postamt hat. „Natürlich haben wir unseren Wunschzettel beim Weihnachtsmann abgegeben“, berichtet Harald Herberg lachend. Zuvor aber beschenkten sich der Abteilungsleiter Gewichtheben und sein mitge-reister Vereinsgefährte Ralf Buschan selbst. Zuerst sicherte sich Herberg (AK 60 – 69), der schon sechsmal Weltmeister war, in der Gewichtsklasse bis 77 kg die Silbermedaille. Im Reißen schaffte der DSC-Altmeister 85 kg und im Stoßen 108 kg (Zweikampf: 193 kg). Damit musste er nur dem Aserbaidschaner Vagif Musadig, der im Zweikampf 196 kg zu Buche stehen hatte, den Vortritt lassen. „Das hat riesig Spaß gemacht, weil es ein spannender Zweikampf mit Vagif war und ich zudem Saisonbestleistung geschafft habe“,



Für ihre WM-Leistungen wurden unsere beiden Heber von DSC-Präsident Wolfgang Söllner nach der Rückkehr mit einer Flasche Sekt „beschert“.

zeigte sich Harald Herberg sehr zufrieden. Ralf Buschan (AK 50 – 54) setzte noch einen drauf. Erstmals in seiner Masters-Karriere – er hebt seit 2011 beim DSC – erkämpfte sich der Superschwergewichtler (über 105 kg) den Weltmeistertitel. Nach dem Reißen, bei dem er 103 kg zur Hochstrecke gebracht hatte, lag er noch zwei Kilo hinter seinem

iranischen Konkurrenten Yaghoub Amirsalavi. Doch im Stoßen zeigte der Dresdner, was in ihm steckt. Mit 125 kg und damit einer Zweikampfleistung von 228 kg ließ er seinen Gegner, der nur 105 kg stieß, deutlich hinter sich. Was anschließend auf dem Wunschzettel für den Weihnachtsmann stand, verrieten die beiden Heber nicht.

Kurz & Knapp

EHRUNGEN

Im Rahmen des ersten „Tages des Sächsischen Volleyballs“ in der Margon Arena wurden Beatrice Schultz und DSC-Präsident Wolfgang Söllner vom Sächsischen Sportverband Volleyball für Ihr Engagement geehrt. Trainerin Beatrice Schultz erhielt für ihre langjährigen Verdienste bei der Nachwuchsentwicklung die Ehrennadel in Gold, Wolfgang Söllner bekam als SSVB-Präsident die Ehrennadel in Silber.

ANSTURM AUF SOMMERCAMP

Mehr als 170 Kinder haben in den Sommerferien an den 3D-Sommerncamps teilgenommen. Alle zehn Kurse waren ausgebucht. Die Kinder im Alter zwischen 5 und 12 Jahren konnten in den jeweils einwöchigen Camps mehrere Sportarten ausprobieren, gingen gemeinsam auf Schnitzeljagd, zum Toben ins Spieleland am Flughafen und einige durften hinter die Kulissen der Dresdner Eislöwen schauen. Auch die DSC-Fußballer haben erneut ihre Trainingslager in die 3D-Sommerncamps integriert.

NEU IM TEAM

Grit Melzer arbeitet seit 1. September als neue Sporttherapeutin in der Abteilung Gesundheitssport. Sie löst Annett Hönicke ab, die nach zwei Jahren ihre Tätigkeit beim DSC beendet hatte.

VORREITER BEI KINDESWOHL

Als einer der ersten Großsportvereine in Sachsen setzt sich der DSC aktiv mit internen Schulungen für das Thema Kindeswohl ein. „Seit diesem Jahr werden bei uns nach und nach alle Übungsleiter und Trainer zum Thema Kindeswohlgefährdung geschult“, sagt Geschäftsführer Jan Mikulla. „Es ist unsere Pflicht, uns um das Wohl unserer Sportler so gut wie wir es als Verein können zu kümmern.“ Neben den Schulungen wurde zudem bereits 2013 mit Dorothee Parsch eine Kinder- und Jugendschutzbeauftragte im Verein installiert.

HOCHSPRINGER VERSTÄRKT DSC

Bastian Rudolf verstärkt seit 1. Oktober die DSC-Leichtathletik-Abteilung. Der 20-Jährige, der in Hannover geboren wurde und in Fürstenwalde aufwuchs, wechselt vom SC Neubrandenburg in die Trainingsgruppe von Jörg Elbe. Der Zwei-Meter-Mann ist deutscher Jugend-Vizemeister von 2014 und hat eine Bestleistung von 2,12 m zu Buche stehen.

KULTKALENDER

Der Jahreskalender der Volleyballerinnen hat seit Jahren Kultstatus und ist ein beliebtes Sammlerobjekt. Jetzt standen die Spielerinnen für die 18. Auflage vor der Kamera. Unter dem Thema „Relaxen“ setzt Fotografien

Amelie Jehmlich in den Hotels Wyndham Garden Dresden und Radisson Blu in Radebeul die Damen in Szene. Für das perfekte Styling sind wie immer das Friseurstudio Holger Knievel und Ronald Brendler Cosmetics zuständig. Marketing-Leiterin Beatrice Dömeland, die in bewährter Weise den Hut für dieses Projekt

auf hat, erklärt: „Wir wollten etwas mehr die feminine Seite unserer hübschen Mädels hervorheben.“ Wegen der zuletzt großen Nachfrage wird die Auflage um 500 auf 1500 Stück erhöht. Am 15. November beim Heimspiel gegen Wiesbaden ist Verkaufsstart für den neuen Kalender.



Foto: Amelie Jehmlich
Lisa Izquierdo beim Kalendershooting.

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

Im vierten Quartal 2015 feierten bzw. feiern folgende Vereinsmitglieder runde oder hohe Jubiläen. Der DSC gratuliert.

ZUM 50.:

Heiko Röbber (31.10.)
Ilona Peters (30.11.)
Katharina Wünsche (07.12.)

Peter Taubert (05.11.)
Werner Häußler (13.11.)
Brigitte Neumann (01.12.)
Dieter Böhme (11.12.)

ZUM 60.:

Isolde Paulinsky (24.11.)
Stefan Ackermann (25.11.)

ZUM 80.:

Lothar Bienek (29.10.)
Elfriede Kopmann (03.11.)
Günter Seyffert (12.12.)
Christa Göpfert (25.12.)
Margaretha Roschmann (27.12.)

ZUM 65.:

Veronika Koch (04.10.)
Wolfgang Schwab (07.10.)
Volker Thieme (07.10.)
Dagmar Caffier (26.10.)
Peter Philipp (30.11.)

ZUM 85.:

Jutta Renner (15.11.)
Christian Philipp (16.11.)

ZUM 70.:

Kristina Albertus (14.10.)
Klaus Scholz (15.10.)
Gisela List (24.10.)
Dorothee Parsch (08.11.)
Harald Claußnitzer (02.12.)

ZUM 91.:

Heinz Veit (04.10.)

ZUM 95.:

Kurt Föckel (15.11.)
Ehrenmitglied Wasserspringen
seit 01.11.1954 Vereinsmitglied

ZUM 75.:

Hans-Udo Schwendler (17.10.)

13 Fragen an: Jenny Wachsmuth

In unserem Fragebogen geben Sportler, Trainer, Ehrenamtliche oder Sponsoren Einblicke in ihr Leben. Diesmal beantwortet Masters-Schwimmerin Jenny Wachsmuth unsere Fragen. Die 27-jährige Physiotherapeutin musste mit 19 Jahren den Leistungssport aufgeben, weil sie die Kadernormen nicht erfüllte. Ihre Liebe zum Schwimmsport aber pflegt sie seither weiter. Im Masters-Bereich, der in ihrer Sportart national schon ab 20 und international ab 25 beginnt, eilt sie von Erfolg zu Erfolg. In diesem Sommer krönte sie ihre bisherige Karriere bei der WM im russischen Kazan. Sechsmal ging sie an den Start und sechsmal stieg sie mit Gold aus dem Wasser.

Wie sieht ein perfekter Tag für Sie aus?

Ausschlafen bis mich die Sonne weckt. Vom Freund verwöhnt werden und den ganzen Tag mit Essen und Schlafen im Bett verbringen.

Welcher ist ihr Lieblingsplatz in Dresden?

Neben meinem Bett alle Plätze, an denen sich Wasser befindet.

Wer war der Held ihrer Kindheit?

Wie sollte es auch anders sein: Schwimmstar Franziska van Almsick.

Welches Talent hätten Sie gern?

Wenn es nach meinem Freund geht - immer wach bleiben können, damit ich nicht immer so viel Zeit im Bett verbringe. Aber ich würde mir wünschen, fliegen zu können.

Wobei entspannen Sie?

Bei einem schönen Fußballnachmittag am Wochenende, der mal nicht in der Schwimmhalle stattfindet.

Was würden Sie sich von einem Lottogewinn leisten?

Weniger arbeiten gehen und verreisen – die Welt erkunden.

Welchen Spitzensportler bewundern Sie und warum?

Michael Phelps, weil er ein Jahrtausendtalent ist und seine Art und Weise, wie er schwimmt und bei den Wettkämpfen auftritt.



Foto: Jürgen Lösel

Die sechs Goldenen waren derart schwer, dass das Shooting bei Jenny fast Genickschmerzen verursachte.

Und weil die Leistungen, die er vollbracht hat, einmalig sind.

Was bedeutet für Sie Freiheit?

Tun und lassen zu können was ich will, nicht den Zwang haben, manche Dinge tun zu müssen.

Welcher Mensch in ihrem Leben hat Sie besonders geprägt?

Mein verstorbener Trainer Klaus Thiedmann.

Mit welchem Motto gehen Sie durchs Leben?

No risk, no fun.

Was bedeutet Reichtum für Sie?

Mir viele kleine Dinge im Leben leisten zu können, ohne darüber nachzudenken, was sie mich kosten würden.

An welche „Dummheit“ aus ihrer Kindheit erinnern Sie sich noch?

Ich hatte keine Zeit für Dummheiten, ich hab rund um die Uhr trainiert. ;)

Welchen Traum möchten Sie sich in ihrem Leben gern erfüllen?

Einmal in einem Haikäfig, um meine Lieblingstiere hautnah erleben zu können.



Foto: privat

STECKBRIEF

Name: Jenny Wachsmuth
geboren: 25.03.1988 in Dresden
Familienstand: ledig
Sportart: Schwimmen
Beim DSC seit: 1997
Beruf: Physiotherapeutin
Hobbys: fotografieren, lesen, Fußball

Sportliche Erfolge:
 Mehrfache deutsche Vize-Jahrgangmeisterin, mehrfache deutsche Masters-Meisterin, zehnfache Masters-Weltmeisterin, zweifache Vize-Europameisterin Masters

Praxisklinik Herz und Gefäße

Seit sieben Jahren unterstützt die Praxisklinik Herz und Gefäße den DSC aktiv bei der Durchführung von speziellen Herzsportgruppen. „Chronische Herzerkrankungen wirken auf den gesamten Organismus. Eine der Erkrankung angepasste körperliche Betätigung wirkt dem entgegen und kann häufig den Allgemeinzustand verbessern“, so Prof. Spitzer, Hauptgeschäftsführer und Ärztlicher Leiter der Elektrophysiologie.

Die Herzsportgruppen werden von speziell ausgebildeten Kardiologen der Praxisklinik

Herz und Gefäße betreut und von erfahrenen Sporttherapeuten angeleitet.

Die Praxisklinik Herz und Gefäße ist eine 1992 gegründete fachübergreifende Gemeinschaftspraxis, in der 28 Ärzte mit 143 nichtärztlichen Mitarbeitern in den Fachgebieten Kardiologie, Angiologie, radiologische Diagnostik und Nuklearmedizin an verschiedenen Standorten tätig sind und pro Jahr insgesamt ca. 45.000 Patienten versorgt werden.

Neben den kardiologischen und angiologischen Ambulanzen am Standort Forststraße

in der Dresdner Neustadt ist die Einrichtung durch ihren großen praxisklinischen Bereich mit Herzkatheter- und Elektrophysiologischen Laboren sowie dem Funktionsbereich Nuklearkardiologie am Standort Weißer Hirsch auf dem Gelände des Städtischen Klinikums Dresden-Neustadt gekennzeichnet. Dort werden jährlich ca. 5.500 Patienten invasiv-kardiologisch behandelt. Damit gehört die Einrichtung zu den leistungstärksten invasiv-kardiologischen Leistungserbringern und Zentren in Sachsen.



Standort Weißer Hirsch
Katheterlabor | Nuklearkardiologie | Elektrophysiologie | Herzschrittmacher- und ICD-Therapie, Kardiale Resynchronisationstherapie(CRT)
Heinrich-Cotta-Straße 12
01324 Dresden
Katheterlabor
Telefon: 0351 8064-515
Telefax: 0351 8064-512
EPU |HSM | ICD
Telefon: 0351 8064-542



Praxisklinik Herz und Gefäße
Kardiologische Ambulanz und Angiologische Ambulanz
Forststraße 3
01099 Dresden
Telefon: 0351 8064-0
Telefax: 0351 8064-117
contact@praxisklinik-dresden.de
www.praxisklinik-dresden.de

Öffnungszeiten:
Mo - Do 07.00 - 19.00 Uhr
Fr 07.00 - 14.00 Uhr





**Praxisklinik
Herz und Gefäße**

AKADEMISCHE LEHRPRAXISKLINIK DER TU DRESDEN
KARDIOLOGIE · ANGIOLOGIE · RADIOLOGIE · NUKLEARMEDIZIN



Radiologie und Nuklearmedizin in der Schiller Galerie
Loschwitzer Straße 52, Aufgang C
01309 Dresden
Zentrale Anmeldung |
Praxisräume für MRT, CT und Nuklearmedizin
Telefon: 0351 8064-243
Telefax: 0351 8064-382

24 Std. Notfallbereitschaft an 365 Tagen im Jahr für Koronarangiografien und Koronarangioplastien Notfallnummer für Patienten und Ärzte: 0351 8064-111

Prof. Dr. med. Stefan G. Spitzer, Hauptgeschäftsführer der Praxisklinik Herz und Gefäße

Sitzvolleyballer verstärken den DSC

Die DSC-Volleyballerinnen sind als Deutscher Meister und Champions-League-Teilnehmer ein wichtiges Aushängeschild unseres Vereins, der Stadt und des sächsischen Sports insgesamt. Im Juli bekam die Volleyball-Abteilung noch einmal Verstärkung. Fünf Sitzvolleyballer um den deutschen Nationalmannschafts-Kapitän Alexander Schiffler wechselten zum Verein. „Ich freue mich sehr über die positive Resonanz beim DSC, uns bei der Ausübung unseres Sports zu unterstützen. Ich bin überzeugt, dass die Erfolge der Volleyballerinnen und das sehr gute Image des DSC uns helfen werden, eine Trainingsgruppe aufbauen zu können sowie den Bekanntheitsgrad von Sitzvolleyball zu erhöhen“, freut sich Schiffler, der einst Schwimmer war. Nach einer Knochenkrebs-Erkrankung 1996 fand er in Freital zum Sitzvolleyball. Mittlerweile hat der 33-Jährige mehr als 200 Länderspiele absolviert, nahm an drei Paralympics teil und holte mit dem Team 2012 in London Bronze. Zwei Jahre zuvor hatte der Wirtschaftsingenieur bei der WM in Oklahoma seine jetzige Frau Michelle kennengelernt. Auch sie spielt Sitzvolleyball,

er kämpfte mit dem US-Team 2012 in London Silber. Bei Vorstandschef Jörg Dittrich stießen die Schifflers, die mittlerweile auch junge Eltern sind, auf offene Ohren. „Die Elite des Sitzvolleyballs zeigt die Vielseitigkeit unserer Sportart in der Halle. Das passt natürlich gut zusammen. Und von der Aufmerksamkeit, die unsere erste Damen-Mannschaft genießt, können die Sitzvolleyballer profitieren“, erklärte der Vorstandschef. Inzwischen nahm sich Trainerin Beatrice

Schultz, die früher schon mit Sitzvolleyballern gute Kontakte hatte, der Sache an und organisierte in Gorbitz eine wöchentliche Trainingseinheit. Einen Ligenbetrieb gibt es derzeit in Deutschland nicht, Spielpraxis wird nur bei Freundschaftsspielen und Turnieren gesammelt. „Es fehlt an Mannschaften. Dabei können auf Vereinsebene auch nichtbehinderte Sportler mitspielen“, wirbt Schiffler, der sich mit der Auswahl für die Paralympics in Rio qualifiziert hat.



Alexander Schiffler und seine Teamkollegen suchen nach Verstärkung für die neue Trainingsgruppe.

GEWICHTHEBEN

Stark

Bei den Sachsenmeisterschaften in Görlitz erkämpften sich die DSC-Damen Jördis Grzonka (Masters/-75 kg), Nancy Ullrich (Senioren/-63 kg) und Ekaterina Graf (Senioren/-75 kg) bei ihrer Meisterschaftspremiere auf Anhieb jeweils die Goldmedaille im Zweikampf. Zum erfolgreichen Abschneiden trugen auch Björn Ziegenbalg (Sen./-94 kg) mit Silber und Jens Walther (Sen./-69 kg) mit Bronze bei.

LEICHTATHLETIK

Erfolgreich

Bei den Deutschen Meisterschaften der Aktiven in Nürnberg erkämpften die DSC-Athleten drei Medaillen. Dreispringerin Jenny Elbe holte mit 13,89 m Silber, Speerwerfer Lars Hamann gewann mit 81,03 m Bronze. Die zweite Silbermedaille ging auf das Konto der U20-Staffel über 4x400 m. Adrian Fritsch, Jan Mai, Jonathan Petzke und Niklas Cerwinka liefen im Finale 3:14,62 Minuten. Am Vizemeistertitel war zudem Konstantin Fritsch beteiligt (im Vorlauf). Guter Viertes wurde Florian Handt über 400 m Hürden.

Silbern

Jenny Elbe sicherte sich bei den Studentenweltmeisterschaften im südkoreanischen Gwangju bei Regen und wechselndem Wind mit 13,86 m die Silbermedaille.

Überzeugend

Fünfmal Edelmetall brachten die Leichtathleten von den Deutschen U18/U20-Meisterschaften aus Jena mit. WM-Teilnehmer Jonathan Petzke (U18) erkämpfte sich über 110 m Hürden souverän Gold. Zwei Silbermedaillen erliefen Theresa Hauße (U18) über 200 m und Karl Bebandorf (U20) über 2000 m Hindernis. Bronze sicherten sich Jonathan Schmidt über 3000 m und Celine Noack (beide U18) über 800 m. Mit 75 Punkten war der DSC dazu besser sächsischer Verein.

Talentiert

Bei der Deutschen U16-Meister-

schaft in Köln erkämpfte Alisa Semenova Gold im Dreisprung und Silber im Weitsprung (siehe auch Seite 5). Vizemeister wurde zudem Kevin Joite über 300 m Hürden. Bei den U16-Blockmehrkampfmeisterschaften in Lübeck erreichte Karen Schöttler einen tollen zweiten Platz. Mit 2716 Punkten im Block Lauf erzielte sie persönliche Bestleistung.

Unverwüsthlich

Seniorenportlerin Angela Müller (Jahrg. 62) hat bei den World Masters Athletics Championhips im französischen Lyon Silber im Siebenkampf gewonnen. Dazu belegte sie noch einen guten sechsten Platz im Speerwurf.

WASSERSPRINGEN



Alexander Gorski (li) und Erik Seibt brachten sieben Medaillen von den Masters-Weltmeisterschaften im Wasserspringen mit.

Meisterlich

Die beiden Masters-Springer Erik Seibt und Alexander Gorski brachten von der WM aus dem russischen Kazan gleich sieben Medaillen (AK 40 – 44) mit, davon glänzten drei sogar golden. So wurde Alexander Gorski Weltmeister vom Einmeter- und Dreimeterbrett, Erik Seibt holte Gold vom Turm. Dazu gewannen beide gemeinsam Silber im Turm-Synchron. Gorski erkämpfte sich noch Silber vom Turm und Seibt belegte Platz zwei vom Einmeterbrett.

Gesammelt

Bei den Deutschen A- und B-Jugendmeisterschaften in Leipzig sammelten die DSC-Talente zum Saisonabschluss nochmals kräftig Edelmetall. Zweimal Gold holte Louisa Stawczynski (1m, 3m), Karl Schöne gewann sogar dreimal Gold (Turm, 3m, Kombi,) und einmal Bronze (Syn-

chron mit Jesco Helling), Marén Hähle siegte in ihrem Jahrgang von 3 m, Carlo Leuchte wurde Vizemeister von 1 m u. 3 m, Josefin Schneider gewann jeweils Bronze in beiden Brettdisziplinen.

TURNEN

Nominiert

Beim Turntalentepokal (AK 6 – 15) in Leipzig setzten sich die DSC-Turnerinnen mit insgesamt sechs Siegen sehr gut in Szene. Nach dem Wettbewerb wurden für die Sachsenwahl-Mannschaften zum Start beim Deutschlandpokal Sophia Viertel, Mia Neumann (AK 10), Lisa-Marie Schulz, Maria Heim (AK 12), Lucienne Fragel und Susann-Marie Beck (AK 13 - 15) nominiert.

Schmidt und Marko Schmidt erkämpften mit der Mannschaft des BV Leipzig in Sinsheim den deutschen Meistertitel. Im Finale setzte sich der Vizemeister des Vorjahres gegen Titelverteidiger Bayer 04 Leverkusen knapp mit 3:2 durch.

RADSPORT

Gemeinsam

Marc Clauss (U19) kehrte von den Deutschen Meisterschaften im Einzel- und Mannschaftszeitfahren aus Genthin mit einer Bronzemedaille heim. Mit drei weiteren Athleten aus Leipzig, Venusberg und Burgstädt kam Marc Clauss nach 50 km als Dritter ins Ziel.

Gestrampelt

Die DSC-Radrenner erreichten zuletzt einige sehr gute Ergebnisse: Juniorin Francis-Sophie Lindner erkämpfte Silber bei der DM-Bahn in der Mannschaftsverfolgung, Wolfgang Miersch holte Bronze bei der Masters-DM in Hamburg, Patrick Nagler gewann das Wolfram-Lindner-Gedächtnisrennen und Christian Kux wurde beim Rennen „Rund um die Landeskronen“ Zweiter.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Präsidium des DSC 1898 e.V.
Magdeburger Straße 12
01067 Dresden
T 0351 43822-60
E info@dsc1898.de
I www.dsc1898.de

Redaktion:

Astrid Hofmann
Tel.: 0351 4592386

Fotos:

Archiv (1), DSC (4), Frank Dehllis (2), Lutz Hentschel (1), Astrid Hofmann (4), Amelie Jemlich (1), Jürgen Lösel (1), Robert Michael (1), privat (4), Sebastian Schipfel (1), Georg Wehse (2)

Anzeigen:

Jan Mikulla
Tel.: 0351 43822-60

Satz:

KADUR & KADUR Marketing GmbH

Druck:

Canon Deutschland Business Services GmbH

Redaktionsschluss:

12. Oktober 2015

FUSSBALL

Verteidigt

Die DSC-Traditionself hat bei der Stadtmeisterschaft der Ü60-Senioren ihren Titel verteidigt. Im Modus Jeder-gegen-Jeden erreichte das Team gegen Post SV und Einheit Radeberg jeweils ein 0:0, im entscheidenden Spiel gegen den Radebeuler BC wurde ein 2:1-Sieg erkämpft. In den weiteren Turnierspielen besiegte die Elf Elsterwerda (1:0) und Gröditz (5:0), gegen Brand-Erbisdorf gab es ein 0:0. Damit sicherte sich der DSC auch den Gesamtturniersieg. Lutz Findeisen (5 Tore) wurde als Torschützenkönig geehrt.

SITZVOLLEYBALL

Geschmettert

Die Sitzvolleyballer Alexander Schiffer, Florian Singer, Erik

1954 - 2014

60
Jahre
EWG

Gemeinsame Ziele,

gemeinsam erfolgreich.

Mehr als 15 Jahre aktive Sportförderung - ein klares Bekenntnis zum DSC.

Erfolgreicher Sport braucht starke Partner. Langjährige Erfahrung und geballtes Know-how sind die Basis unserer Unterstützung. Unkompliziert und effektiv helfen wir dort, wo wir gebraucht werden. Die EWG wünscht dem gesamten DSC-Team viel Erfolg und freut sich auf die Weiterführung der langjährigen Partnerschaft.

Info-Hotline

(0351) 4 18 17 16

Eisenbahner-Wohnungsbaugenossenschaft Dresden eG
Kesselsdorfer Straße 161, 01169 Dresden

www.ewg-dresden.de

EWG



Räume werden
Wirklichkeit

Auf diese Bank setzen wir!

Wenn's um Geld geht



Ostächsische
Sparkasse Dresden

